©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Beiträge zur Entomofaunistik 16: 9–14 | Wien, Dezember 2015

Funde von *Libythea celtis* (Laicharting, 1782) (Lepidoptera: Nymphalidae) aus dem Burgenland, Ost-Österreich

Helmut Höttinger* & Thomas Zechmeister**

Abstract

Records of *Libythea celtis* (Laicharting, 1782) (Lepidoptera: Nymphalidae) from Burgenland, eastern Austria. – The Nettle-Tree Butterfly, *Libythea celtis*, is a recent immigrant to Central Europe and has been recorded from Burgenland in 2014 and 2015 for the first time. Adults were found in the districts Neusiedl am See, Mattersburg, and Oberpullendorf. The habitats are described and potential sites for a further expansion are discussed.

Key words: *Libythea celtis*, immigration, habitat, Austria, Burgenland, *Celtis*.

Zusammenfassung

Der Zürgelbaum-Schnauzenfalter, *Libythea celtis* (Laicharting, 1782), ist in Mitteleuropa ein Neuzuwanderer und konnte im Burgenland erstmals in den Jahren 2014 und 2015 nachgewiesen werden. Imagines wurden in den Bezirken Neusiedl am See, Mattersburg und Oberpullendorf gefunden. Die Habitate werden beschrieben, weitere potenzielle Fundplätze diskutiert.

Einleitung

Der Zürgelbaum-Schnauzenfalter, *Libythea celtis* (Laicharting, 1782), ist eine vom Mittelmeergebiet bis Japan vorkommende Wanderfalterart, welche im östlichen Österreich ihre westliche Arealgrenze erreicht (Turčáni & al. 2003, Rabl & Rabl 2015). Die Falter sind durch ihre charakteristische „Schnauze" und die Form und Zeichnung der Flügel leicht kenntlich (Abb. 1). Aus Österreich lagen bisher nur zwei historische Einzelmeldungen der Art vor: ein verschlepptes oder freigelassenes Exemplar vom 29.VI.1908 aus Oberösterreich und ein wahrscheinlich aus dem Süden zugeflogenes Exemplar aus Villach (Kärnten) vom Juni 1940 (Höttinger & Pennerstorfer 2005, Rabl & Rabl 2015). In den Roten Listen der Tagfalter Österreichs wurde die Art bisher als in Österreich nicht bodenständig angesehen und daher nicht eingestuft (Kategorie NE) (Höttinger & Pennerstorfer 2005).

Libythea celtis hat erst kürzlich von Osten her (Ungarn, Slowakei; vgl. auch Turčáni & al. 2003) Österreich erreicht, vermutlich aufgrund des Klimawandels. Seit dem Frühjahr 2010 wurde die Art an mehreren Stellen im östlichen Niederösterreich und insbesondere an vielen Fundorten in Wien festgestellt (Rabl & Rabl 2015). Auch aus dem Burgenland liegen einige aktuelle Funde vor, worauf bereits in einer kurzen Mitteilung hingewiesen wurde (Zechmeister & Höttinger 2015). Vor allem wegen der Nachweise von Faltern aus dem Frühjahr (ab Ende März) und der zahlreichen

* DI Dr. Helmut Höttinger, Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, Österreich (Austria). E-Mail: helmut.hoettinger@boku.ac.at

** Mag. Dr. Thomas Zechmeister, Biologische Station Neusiedler See, 7142 Illmitz, Österreich (Austria). E-Mail: thomas.zechmeister@bgld.gv.at

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Raupenfunde in Wien (an den Zürgelbäumen *Celtis occidentalis* und *Celtis australis*) ist davon auszugehen, dass Falter den Winter 2014/2015 in Österreich überstanden und sich dann im Frühjahr erfolgreich fortgepflanzt haben (Rabl & Rabl 2015).

Aktuelle Nachweise von *Libythea celtis* aus dem Burgenland

Bisher gelangen sichere Nachweise der Art in den Bezirken Neusiedl am See, Mattersburg und Oberpullendorf.

Bezirk Neusiedl am See

Halbturn: Hier konnte der Zweitautor am 12.VI.2014 das erste Exemplar für das Burgenland feststellen. Es wurde ca. 200 m nördlich des Grenzüberganges Halbturn-Albertkázmérpuszta (47°52'05" N, 17°01'00" O) auf Ruderalvegetation am Rand eines Güterweges gefunden, der entlang der ungarischen Grenze verläuft. Der Falter saugte an einer Eselsdistel (*Onopordum acanthium*). Bei der unmittelbar angrenzenden, ca. 1,5 km langen und ca. 250 m breiten ungarischen Ansiedlung Albrecht-Kasimir-Hof (Albertkázmérpuszta) wurden viele Zürgelbäume (*Celtis* sp.) angepflanzt. Sie haben sich durch Naturverjüngung – auch in der näherer Umgebung – ausgebreitet. In dieser Siedlung wurden am selben Tag mindestens fünf Falter von *L. celtis* registriert. Sie hielten sich meist im früheren Grenzstreifen auf, der noch zu Ungarn gehört. Dieses „Grüne Band" ist dort zum Teil noch durch blütenreiche, trockene Ruderalflächen, Brachen und Halbtrockenrasen gekennzeichnet. Die Falter saugten z. B. auf Eselsdistel. Auf österreichischer Seite wurden in diesem Bereich noch keine Zürgelbäume festgestellt. Allerdings wurde bisher auch nur eine relativ kurze Strecke des Grünen Bandes untersucht.

Am 22.VI.2015 konnte der Zweitautor auch an einer zweiten Stelle (47°52'01" N, 17°00'15" O) in Halbturn, ca. 650 m westlich der ungarischen Grenze bei Albertkázmérpuszta, ein Exemplar von *L. celtis* registrieren. Es wurde beim Blütenbesuch an Eselsdistel auf einer blütenreichen Ruderalfläche mit verschiedenen Distelarten beobachtet.

Als Gefährdungsfaktor für *L. celtis* ist die praktisch vollständige und mehrfache Mahd blütenreicher Weg- und Straßenränder sowie teilweise auch angrenzender Ruderalflächen auf der österreichischen Seite des Grünen Bandes im Bereich von Albertkázmérpuszta zu nennen. Damit werden den Faltern schlagartig wichtige Nektarpflanzen entzogen. Der ehemalige Grenzverlauf ist durch diese „übertriebene Ordnungsliebe" auf österreichischer Seite auch 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs noch deutlich zu erkennen.

Im Schlosspark Halbturn, welcher ca. 2,7 km westlich von Albertkázmérpuszta liegt, konnte der Erstautor bei einer überblicksmäßigen Begehung am 27.VI.2014 einzelne Zürgelbäume (*Celtis* sp.), jedoch keine Falter feststellen. Durch zukünftige genaue Kartierung der Zürgelbäume sowie durch Suche nach Faltern und Raupen wird mit hoher Wahrscheinlichkeit der Nachweis von *L. celtis* im Schlosspark erbracht werden

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 1: *Libythea celtis*, am Blütenstand einer Edelkastanie (*Castanea sativa*) saugend, Siegendorf, 26.VI.2015. / *Libythea celtis nectaring on a blooming chestnut tree (Castanea sativa), Siegendorf, 26.VI.2015.* © H. Höttinger.

können. Es ist nicht ausgeschlossen, dass sich auch in weiterer Entfernung, z. B. im ca. 3,5 km nördlich von Albertkázmérpuszta gelegenen Karlwald, Vorkommen des Zürgelbaumes finden lassen. Eine Nachsuche erscheint jedenfalls lohnenswert.

Bezirk Mattersburg

Siegendorf: Östlich der Ortschaft konnte der Erstautor am Vormittag des 26.VI.2015 zwei frische Falter am Rande einer älteren Aufforstung (Jungwald) in der Nähe einer Asphaltstraße beobachten (47°46'51" N, 16°34'04" O). Sie saugten ausgiebig an den Blütenständen einer Edelkastanie (*Castanea sativa*) (Abb. 1, 2). Ein weiterer Falter wurde 500 m entfernt an einem sonnigen Waldrand in der Nähe der bronzezeitlichen Hügelgräber beobachtet (47°46'45" N, 16°34'27" O). In unmittelbarer Nähe beider Fundorte wachsen einige Zürgelbäume unterschiedlichen Alters. Nur weitere 500 m von den Hügelgräbern entfernt, in direkter Nähe des Europa- und Naturschutzgebietes „Siegendorfer Puszta", steht ein Altbaum des Südlichen Zürgelbaumes (*Celtis australis*), welcher als Naturdenkmal ausgewiesen ist. Im gesamten angrenzenden Waldgebiet um die „Königsschüssel" (214 m) und die Hügelgräber („Schuschenwald") sind Zürgelbäume zahlreich, insbesondere an Waldrändern und in angrenzenden Hecken, aber auch innerhalb des Bestandes. Neben Nachpflanzungen – vor allem in der Nähe des Naturdenkmals, teilweise mit Westlichem Zürgelbaum, *Celtis occidentalis*, – gibt es

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 2: Lebensraum von *Libythea celtis* bei Siegendorf. / *Habitat of Libythea celtis near Siegendorf.* © H. Höttinger.

auch zahlreiche durch Naturverjüngung hervorgegangene Exemplare unterschiedlichen Alters. Das Waldgebiet befindet sich im Besitz der Urbarialgemeinde Siegendorf und weist eine Gesamtausdehnung von ca. 500 Hektar auf. Die Zürgelbäume werden bei der forstwirtschaftlichen Bewirtschaftung gefördert; auch die Nachpflanzungen erfolgten durch die Urbarialgemeinde.

Am Nachmittag desselben Tages (26.VI.2015) wurde der Fundort noch einmal besucht. Dabei wurde ein Falter von *L. celtis* tot auf der asphaltierten Zufahrtsstraße zu den Hügelgräbern gefunden. Das Verkehrsopfer lag nur ca. 50 m von jener Edelkastanie entfernt, an welcher die beiden Falter beim Blütenbesuch angetroffen wurden. Das Verkehrsaufkommen auf der Zufahrtsstraße zu den Hügelgräbern und zum Naturschutzgebiet ist überraschend hoch und bedeutet daher für die Falter trotz Tempobeschränkung einen gewissen Gefährdungsfaktor.

Bezirk Oberpullendorf

Deutschkreutz: Östlich des Ortes und nur ca. einen Kilometer von der ungarischen Staatsgrenze entfernt (47°35'57" N, 16°39'09" O) konnte der Erstautor am 30.VI.2015 ein frisches Exemplar feststellen. Es hielt sich kurzfristig im oberen Hangbereich eines verbuschenden Hohlweges in einem xerothermen, blütenreichen Saumbereich am Rande von Weingärten auf. Dort saugte es mehrfach an Zwerg-Holunder (*Sambucus ebulus*). Nach kurzer Beobachtungszeit flog es weg und konnte trotz intensiver Suche in der näheren und weiteren Umgebung des Beobachtungspunktes nicht mehr wiedergefunden werden. Möglicherweise handelte es sich hier um ein migrierendes Individuum. Den Autoren sind keine Vorkommen von Zürgelbäumen in Deutschkreutz

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 3: Potenzieller Lebensraum von *L. celtis* im Schlosspark Eisenstadt. Zu sehen sind ein Altbaum (links) und ein jüngeres Exemplar (rechts im Mittelgrund) des Südlichen Zürgelbaumes (*Celtis australis*). *Potential habitat of L. celtis in the park of Esterházy Palace in Eisenstadt. An old tree (left side) and a younger tree (right side in the middleground) of Celtis australis are shown.* © H. Höttinger.

und Umgebung bekannt, wahrscheinlich gibt es aber Vorkommen in angrenzenden Bereichen in Ungarn.

Weitere Vorkommen von Zürgelbäumen und somit potenzielle Fundorte der Art im Burgenland

Nach Beobachtungen des Erstautors kommt im Schlosspark Eisenstadt und dessen (nördlichen) Randbereichen sowohl der Westliche Zürgelbaum (*Celtis occidentalis*), als auch der Südliche Zürgelbaum (*Celtis australis*) in ausreichender Anzahl vor. Es existieren sowohl Altbäume, Nachpflanzungen und auch durch Naturverjüngung hervorgegangene Exemplare, wobei *C. occidentalis* deutlich zahlreicher vertreten ist. Am 1.VII.2015 wurde hier bei einer jedoch nur sehr flüchtigen Beobachtung ein Falter gesehen, bei dem es sich möglicherweise um *L. celtis* gehandelt hat. Auf Grund der extrem kurzen Beobachtungszeit muss die Determination jedoch als unsicher gelten. Es ist aber leicht möglich, dass die Art auch im Eisenstädter Schlosspark vorkommt. Durch weitere Nachsuche nach Faltern und Raupen soll dies im Frühjahr 2016 verifiziert werden.

Aus dem Burgenland sind den Autoren derzeit keine weiteren Vorkommen von Zürgelbäumen bekannt und sie nehmen diesbezügliche Hinweise daher gerne entgegen.

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Ausblick

Es ist davon auszugehen, dass sich die Ausbreitung des Zürgelbaum-Schnauzenfalters am westlichen Arealrand auch in den nächsten Jahren fortsetzen wird. Möglicherweise hat die Art bisher unbeobachtet auch bereits andere Bundesländer, z. B. die Steiermark oder Kärnten, erreicht. Durch die Lokalisation von Zürgelbaum-Beständen und die Suche nach Raupen (günstigster Zeitraum: Mai) und Faltern (günstigster Zeitraum: Juni) lassen sich in Österreich, insbesondere in den Bundesländern Niederösterreich und Wien, mit Sicherheit noch weitere Vorkommen der Art nachweisen.

Literatur

Höttinger, H. & Pennerstorfer, J. 2005: Rote Liste der Tagschmetterlinge Österreichs (Lepidoptera: Papilionoidea & Hesperioidea). – In: Zulka, K.P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1: Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. – Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/1: 313–354.

Rabl, C. & Rabl, D. 2015: Die Einwanderung von *Libythea celtis* (Laicharting, 1782) nach Österreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 16: 3–8.

Turčáni, M., Kulfan, J. & Mindáš, J. 2003: Penetration of the south European butterfly *Libythea celtis* (Laicharting 1782) northwards: indication of global man made environmental changes? – Ekologia, Bratislava 22(1): 28–41.

Zechmeister, T. & Höttinger, H. 2015: Neue Tagfalterart in Österreich. – Geschnatter 2 / Juli 2015: 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Höttinger Helmut, Zechmeister Thomas C.

Artikel/Article: Funde von Libythea celtis (Laicharting, 1782) (Lepidoptera: Nymphalidae) aus dem Burgenland, Ost-Österreich 9-14